

Interpellation Nr. 93 (September 2025)

25.5374.01

betreffend Basler Antworten auf die globale Gesundheitsbedrohung durch den USAID-Rückzug

Die Forschung, die Politik und die Finanzierung der globalen Gesundheit erlebt gerade eine Ruptur. Durch die neue Haltung der Trump Regierung gegenüber Internationaler Zusammenarbeit, Bildung und Wissenschaft brechen über Jahrzehnte aufgebaute und bewährte Strukturen, Wissen und Forschung und Entwicklung zu neuen Diagnostika, Medikamenten und Impfstoffen, welche die Globale Gesundheit sichern, zusammen. Auch bewährte Massnahmen, um Krankheiten zu verhindern und zu behandeln, erreichen die Menschen in vielen Ländern nicht mehr. Dadurch steht nicht nur die Gesundheit und Gesundheitsversorgung insbesondere im Globalen Süden vor dramatischen Verschlechterungen, sondern durch die Entwicklung und Verbreitung von Resistenzen und Krankheitsausbrüchen, Epidemien und Pandemien bedroht dies konkret auch die öffentliche Gesundheit in der Schweiz. Forschung und Innovation, welche die Grundlage für die Verbesserung der globalen Gesundheit sind, sind akut bedroht.

Was es jetzt braucht, ist eine rasche Adaption der globalen Finanzierungsstrukturen und Zusammenarbeiten verschiedenster Akteur*innen weltweit, um die dramatischen Lücken zu füllen. Ausserdem muss die globale Gesundheitsarchitektur neu gedacht werden, um den sich schnell ändernden demografischen, geopolitischen und ökonomischen Realitäten gerecht zu werden. Einige der zentralen Akteur*innen sind in Basel beheimatet. Als Standort von zwei grossen globalen Pharmaunternehmen (Roche und Novartis), einer breiten Palette an Organisationen im Bereich Forschung, Innovation und Internationale Zusammenarbeit (Life Science und Biotech-Industrie, Swiss TPH, diverse NGOs, Medicus Mundi), sowie als Kanton mit einer bewährten «kleinen Aussenpolitik» ist Basel prädestiniert, Host City für ein neues Forum für Globale Gesundheit zu werden. Darüber hinaus gibt es eine in diesen Themen aktive Zivilgesellschaft. Organisationen prüfen, noch im 2025 eine erste Pilotkonferenz zu organisieren.

Die Unterzeichnende bittet die Regierung, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie sieht die Regierung Bestrebungen von Basler Akteur*innen, in Basel eine internationale Konferenz durchzuführen im Bereich Globaler Gesundheit mit der Verknüpfung von Pharmabranche, Forschung, Internationaler Zusammenarbeit, Zivilgesellschaft und Politik?
2. Teilt er die Ansicht der Interpellantin, dass das in Basel vorhandene Wissen zur Globalen Gesundheit wichtig ist für die Positionierung als internationalen Wissensstandort?
3. Mit welchen Ressourcen könnte sich die Regierung vorstellen, eine Pilotkonferenz resp. eine regelmässig durchzuführende Konferenz zu unterstützen?
4. Wäre die Regierung daran interessiert, dass der Kanton Mitträger der Konferenz wird und als solcher die Vernetzung unterstützt, bspw. zu den verschiedenen politischen Ebenen der Schweiz?
5. Welche weiteren Handlungsmöglichkeiten sieht der Kanton im Sinne von Basler Antworten auf die globale Gesundheitsbedrohung durch den USAID-Rückzug?

Barbara Heer